

Kurze Mitteilungen.

Milax simrothi HESSE in Nordtirol.

Herr Cand. phil. P. SPERLING von Salzburg sandte mir einige Mollusken zur Bestimmung, die er auf einer Exkursion im Kaisergebirge (Bez. Kufstein) gesammelt hat. Bei dem untersuchten Material befand sich 1 adultes und 1 juveniles Exemplar von

Milax simrothi HESSE.

Amalia kobelti SIMROTH, 1910; Abh. senckenb. naturf. Ges., 32: 333, Abb. 10 Genitalia; Originalfundort: „Berg Manhardt“ = Manhart (oder Mangart) in den Raibler Alpen. Homonym mit *Amalia kobelti* HESSE, 1882; Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 14 (6/7): 95.

Milax simrothi HESSE, 1923; Arch. Moll., 55 (5): 195; nom. nov. für *Amalia kobelti* SIMROTH, 1910.

Bis jetzt war diese Schnecke nur von ihrem Originalfundort bekannt, der in dem umstrittenen Grenzgebiet liegt, das bis 1918 österreichisch, dann italienisch war, und ab 1946 zu Jugoslawien gehört.

SPERLING fand sie am 7. Juli 1959 am Vorder Kaiser bei der Gruttenhütte über Ellmau. Er beschrieb die Fundorte folgendermaßen: Fundort des juvenilen Exemplares (Coll. SPERLING) 1620 m ü. M. bei der Gruttenhütte nach Ausstieg aus dem „Klammel“; Grasmatte mit Steinen, anstehendem Fels und mit Erdreich gefüllten Karren. Fundort des adulten Exemplares (Mus. Basel 6166-a) 1710 m ü. M. oberhalb der Gruttenhütte am Beginn der großen Schuttmassen (Ausgang des Kares am Weg zum Kopftörl); Grasflur stark zurücktretend, unter Steinen.

Das adulte Exemplar (in Alkohol konserviert) hat eine Länge von 34 mm und eine Breite von 8 mm. Die Genitalorgane sind mit den Abbildungen von SIMROTH übereinstimmend und zeichnen sich durch das ungestielte Receptaculum seminis aus, das direkt am Atrium inseriert.

Dieser Fund zeigt wie ungenügend die Nacktschnecken der Ostalpen erforscht sind, und daß eine systematische Bearbeitung derselben von großem wissenschaftlichem Wert wäre.

LOTHAR FORCART, Basel

Gründung einer Europäischen Malakologischen Vereinigung.

An der Zusammenkunft der Niederländischen Malakologischen Vereinigung am 29. Juni 1959 in Leiden, anlässlich der Feier ihres 25-jährigen Bestehens, nahmen auch Malakologen aus der Bundesrepublik Deutschland, England,

Frankreich, Italien und der Schweiz teil. In der Diskussion, die auf einen Vortrag von Herrn Dr. FORCART (Basel), den wir in dieser Nummer unserer Zeitschrift veröffentlicht haben, folgte, wurde die Gründung einer Europäischen Malakologischen Vereinigung (European Malacological Union) beschlossen, die die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Malakologen fördern soll. Alle 3 oder 4 Jahre soll ein internationales Treffen stattfinden, und es wurden die Möglichkeiten erwogen, die Teilnahme mindestens eines Fachkollegen aus jedem europäischen Land zu sichern. Zur Vorbereitung der Organisation dieser Vereinigung wurde ein Ausschuß ernannt, der aus den Herren S. P. DANCE (London), Prof. P. H. FISCHER (Paris), Dr. L. FORCART (Basel), Dr. C. O. VAN REGTEREN ALTENA (Leiden) und Dr. A. ZILCH (Frankfurt am Main) besteht. Mr. DANCE sagte zu, er wolle versuchen, das nächste internationale Treffen europäischer Malakologen 1962 oder 1963 in Großbritannien zu organisieren, wobei die Europäische Malakologische Vereinigung konstituiert werden soll. Die Mitglieder der nationalen malakologischen Gesellschaften sollen durch ihre Fachzeitschriften über die Entwicklung der Angelegenheit unterrichtet werden.

Helicella (Cernuella) neglecta (DRAPARNAUD) in SW-Deutschland.

Das Vorkommen von *H. neglecta* in Böhmen und Thüringen hat LOŽEK (1957, Arch. Moll., 86: 167) bekannt gegeben; am Schluß seiner Mitteilung regt er an, mögliche weitere Fundorte im mitteleuropäischen Raum festzustellen. In diesem Zusammenhange erscheint es interessant, einen weiteren, außerhalb der normalen Verbreitung befindlichen Fundort bekannt zu geben.

H. neglecta fand sich bei Ludwigshafen am Rhein, wo sie auf Ruderalgelände an der nördlichen bzw. südlichen Peripherie aber noch innerhalb des Stadtbezirkes vorkommt.

Die Bestimmung einiger dem Senckenberg-Museum überlassener Stücke (SMF 162662/6) wurde von Herrn Dr. ZILCH, Frankfurt, auch durch anatomische Untersuchung bestätigt.

Die Gehäuse haben einen Durchmesser von 16-19 mm und gehören damit einer ausgesprochen großen Population an (an der gleichen Stelle lebt *Theba carthusiana* mit 17 mm [EHRMANN: 10-12.5 mm] Durchmesser). Die Unterseite der Endwindung kurz vor dem Mundrand ist beim Gehäuse des lebenden Tieres braunviolett gefärbt, welche Farbe nach dem Tode zu braun verblaßt, während die typische kastanienbraune Farbe der Mündungsinnenwand erhalten bleibt. Ein leichtes Unterscheidungsmerkmal gegenüber *H. ericetorum* und *H. candidans* ist die etwa 2 mm vom Mundrand entfernte und sich hell vom braunen Untergrund abhebende sehr deutliche Schmelzlippe.

Durch den neuen Fundort wird eine lockere Verbindung zwischen den von LOŽEK erwähnten in Böhmen und Thüringen mit dem französischen Verbreitungsareal hergestellt.

DIETRICH VON DER HORST, Ludwigshafen/Rh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): diverse , diverse

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen. 195-196](#)